

NRW: Trotz des massiven Lehrermangels - A13 für alle erst einmal nicht in Sicht

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. September 2019 20:37

Zitat von Mikael

Völlig richtig. Wenn ich sehe, wer von den letzten Abiturienten-Jahrgängen bei uns Lehrer werden will.. die hellsten Kerzen am Weihnachtsbaum sind das nicht.
Gruß !

Das kann man natürlich so sehen. Ich würde es andersherum drehen. Die schwächeren Abiturienten haben im Lehramtsstudium und später auf dem Lehrerarbeitsmarkt nur deswegen eine Chance, weil die Konkurrenz aus dem oberen Notenspektrum zunehmend fehlt.

Die zentrale Frage ist also: Wieso ist der Lehrerberuf für Einser-Abiturienten offenbar nicht attraktiv genug, um ihn zu ergreifen? Den "Schwächeren" kann man daraus ja keinen Strick drehen.

Ich glaube nicht, dass das primär am Einkommen liegt. Aus Gesprächen mit meinen Abiturienten über ihre Studien- und Berufswahl hatte ich nicht den Eindruck, dass die Besoldung hier die Entscheidung gegen das Lehramt maßgeblich beeinflusst hätte. Die Abiturienten hatten bereits sehr wohl den Eindruck, dass der Beruf trotz der "12 Wochen bezahltem Urlaub" anstrengend ist und sie sagten, dass sie mit den Kindern von heute nicht arbeiten wollten, weil diese deutlich frecher seien als sie selbst in dem Alter.

Der Beruf ist systematisch kaputtgeschrieben, -geredet und zum Teil auch -gespart worden. Eine Einstellung wie Nele sie hinsichtlich unseres Berufs hat, kann man im Umgang mit Kindern und Jugendlichen meines Erachtens nicht an den Tag legen - so gut man damit an seiner Schulform auch fahren mag. Es braucht ein gewisses Maß an Idealismus und Freude an "strahlenden Kinderaugen", um diesen Beruf trotz Verbeamung und trotz der Widrigkeiten auszuüben und vor allem zu überleben. Wie so oft macht es hier die gesunde Mischung aus Distanz und Selbstschutz auf der einen Seite und Zugewandtheit und Engagement auf der anderen Seite.